

# Gemeinwohlbericht

DI Dr. techn. Michael Weiss –

Terra Institute Dr. Weiss KG

Berichtszeitraum: 01/10/2013 bis 30/09/2014

## Das Unternehmen:

### **Firmenname und Standort:**

Terra Institute Dr. Weiß KG, nachfolgend Terra Graz genannt.

[www.terra-institute.eu](http://www.terra-institute.eu)

Paracelsusweg 1, 8144 Tobelbad und Himmelreichweg 37, 8044 Graz

### **Branche:**

Unternehmensberatung, Organisationsentwicklung und Coaching

### **Anzahl der Mitarbeiter: 0**

Kommanditist: DI Dr. Michael Weiss

Komplementär: Gerhard Zehetner

## **TÄTIGKEITSBEREICH**

### **Dienstleistungen:**

Unternehmensberatung und Coaching zu nachhaltigem Wirtschaften.

Insbesondere:

1. Change Management mit Action Learning, Aufbau integrierter Managementsysteme (Qualität, Umwelt, Sicherheit mit CSR), Marketing 3.0, Nachhaltigkeitsstrategien und Unternehmenspositionierungen, Aufbau und Betrieb eines Zukunftsinstituts Mobilität mit Universitäten und Automobilzulieferern.
2. Die Dienstleistungen aus der Terra Blume (siehe Terra Institute [www.terra-institute.eu](http://www.terra-institute.eu)).

Die Umsatzaufteilung im Beobachtungszeitraum beträgt ca. 80 % für die Position 1 und 20 % für die Position 2.

### **Branchen:**

Pharma, Automobilindustrie, Software und IT, Maschinen- und Anlagenbau, Automation, Planungsbetriebe, technische Büros, Zivildienstleistungen, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Hand und NGO's.

### **Zusammenarbeit mit Terra Brixen:**

Terra Graz ist in jeder Hinsicht ein unabhängiger Partner von Terra Brixen. Grundsätzlich arbeitet Terra Graz mit dem Terra Institute GmbH in Brixen unter einer gemeinsamen Vision zusammen. Ziel ist: Gegenseitige Unterstützung in einer breit angelegten Nachhaltigkeitsbewegung.

**Grundsätzliches und Hintergründe:**

1. Die Rolle meines Partners, Herrn Gerhard Zehetner, bei Terra Graz: Mein Partner unterstützt Unternehmen über Beteiligungen und Finanzierungen mit private Equity und finanziellen Controlling. Es sind zumeist KMU's, die sich nachhaltig weiterentwickeln wollen und für einen nächsten Schritt Geld benötigen. Ich betreue diese Unternehmen parallel in ihrer dazu vereinbarten Organisationsentwicklung. Mein Partner, Herr Zehetner generiert keine Umsätze über Terra Graz.
2. Gemeinsam mit meinem Partner arbeiten wir ehrenamtlich seit vielen Jahren mit diversen Unternehmern in einer Pioniergruppe für nachhaltiges Wirtschaften. Dies ist für uns ein sehr zentraler Ansatz, da wir aus vielen Projekten erfahren haben, dass authentische Veränderung hin zur Nachhaltigkeit vom Unternehmer selbst ausgehen sollte. Grund: Es bedarf viel Mut, Konsequenz und Durchhaltevermögen von Unternehmern, da nachhaltiges Wirtschaften heute oft gegen den allgemeinen Strom (oft Entscheidungen gegen kurzfristige Gewinne) zu handeln bedeutet. Durch kooperative Zusammenarbeit und Feedbacks in dieser Gruppe selbständiger Unternehmer wollen wir diese Unternehmer unterstützen, Neues auszuprobieren und zu inspirieren.
3. Die Einführung und Weiterentwicklung von integrierten Managementsystemen. Wir sehen darin den großen Vorteil, dass Nachhaltigkeits- wirksame Entscheidungen und Tätigkeiten in Prozessen niedergeschrieben sein müssen, auditiert, bewertet und systematisch verbessert werden. So gelingt es praktisch, nachhaltiges Denken und Handeln in der gesamten Organisation zu verankern. Ich durfte in Österreich die meisten Betriebe bisher zu einer ISO 26 000 (CSR) Zertifizierung nach der ONR 192500 begleiten. In einem Pilotprogramm für 3 Unternehmen haben wir diese Managementsysteme mit der Gemeinwohlmatrix als Managementbewertung verknüpft. Wir sehen in der Kombination ONR zur ISO 9001 – speziell auch zum Draft 2015 und zur GWÖ- Matrix große Zukunftspotenziale zur Organisationsentwicklung.
4. Um diese Potenziale auch umzusetzen, verwenden wir Action Learning als Ansatz zur Organisationsentwicklung, da Nachhaltigkeit für viele Unternehmen große Veränderung bedeutet. Die ist nicht leicht und kann nur intrinsisch motiviert passieren, wenn es von allen getragen sein soll. Action Learning bietet dazu einen idealen Ansatz, neu zu denken, Prozesse und auch Kulturen gemeinsam zu hinterfragen und um Neues zu kreieren. Wir setzen Action Learning auch zur Umsetzung von Gemeinwohlindikatoren in Unternehmen und Regionen ein.
5. Derzeit bauen wir ein Netzwerk mit Universitäten und Automobilzulieferern auf, um Ecodesign und Circular Economy in größerem Stil für die Automobilindustrie sinnvoll nutzbar zu machen, da weltweit 60 % aller Ressourcen von der Autoindustrie verbraucht werden. Am Standort in Tobelbad soll dafür in Zusammenarbeit mit meinem Partner ein neuartiges Projektlabor entstehen. Auch dieses große Projekt zeigt uns auf, dass so große Dinge nur durch interdisziplinäre Kooperation entstehen kann. Mein Partner betreibt in Tobelbad ein Innovationszentrum und beheimatet sieben weitere Unternehmen, wobei zwei davon eine Gemeinwohlbilanz erstellt haben.
6. Terra Graz ist in Österreich die erste nach ONR 192500 CSR zertifizierte und nach ISO9001 zertifizierte Unternehmensberatung. Die Einhaltung aller Indikatoren wird jährlich durch den TÜV Süd kontrolliert und wir haben entsprechend gültige Zertifikate.



## DAS UNTERNEHMEN UND DAS GEMEINWOHL

Meine Kolleginnen vom Terra Institute in Brixen sind für uns sehr gute Inspiratoren in der Verbreitung und Umsetzung der Gemeinwohlökonomie in Unternehmen und Regionen.

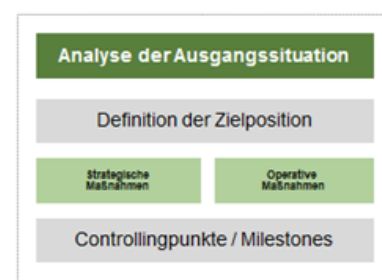
Terra Graz verwendet die GWÖ Bilanz zur Organisationsentwicklung von Unternehmen und Regionen. Ich verbinde die Arbeit mit der GWÖ Bilanz mit Action Learning.

Mein persönliches Anliegen:

Durch meine langjährige Erfahrung als Führungskraft und Berater möchte ich das Gedankengut der GWÖ in die Sprache der Wirtschaft so übersetzen, dass Unternehmer damit ein Businessmodell herleiten und umsetzen können. Sie sollen es so in ihre Kernaktivitäten einfließen lassen, dass neben ökologischen und sozialen Verbesserungen sie auch ökonomisch eine zukunftsfähige Existenzgrundlage besitzen. Mir ist es wichtig, das GWÖ Gedankengut in die Kernaktivitäten von Unternehmen und Regionen so zu bringen, dass gut durchdachte best practise Modelle entstehen und andere auch zur Umsetzung inspiriert.

Dazu arbeiten wir an 3 speziellen Zielen

### Grundsätzliche Vorgehensweise



1. Bewusstseinsentwicklung für systemische Organisationsentwicklung durch die GWÖ Matrix in Unternehmen und Regionen
2. Begleitung der Entwicklung und der konkreten Umsetzung in Organisationsentwicklungsprojekten
3. Praktische Entwicklung von „Leuchtturmregionen und –Unternehmen“ in der Steiermark

Ich koordiniere das Fokusfeld: Organisations- und Regionalentwicklung mit dem GWÖ Gedankengut. Es geht mir auch darum, Gemeinden und Regionen in einem gemeinnützigen und regionalen Bewusstsein zu stärken.

Regionalentwicklung

Kooperation  
statt  
Konkurrenz

Ziel:  
Wohlfahrt für alle



TESTAT : AUDIT

GEMEINWOHL-BILANZ 2013 für Terra-Institut Graz, Dr. Michael Weiss KG  
AuditorIn Christian Ruether



WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement				20 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement				20 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 60 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 10 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 20 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens X %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz X %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmen	D1: Ethische Kundenbeziehung 50 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmen 20 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 40 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 30 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 60 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Souverän, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 30 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 80 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 10 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung X %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 10 %
<b>Negativ-Kriterien</b>	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Illegitime Umweltbelastungen 0 Verstöße gegen Umweltauflagen 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0 Arbeitsplatzabbau oder Standort-verlagerung bei Gewinn 0 Umgehung der Steuerpflicht 0 Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0 Verhinderung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0 Exzessive Einkommensspreizung 0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf [www.gemeinwohl-oekonomie.org](http://www.gemeinwohl-oekonomie.org)

Testat gültig bis 31.10.2016 BILANZSUMME 329

## Beschreibung der Indikatoren gemäß der Gemeinwohlmatrix 4.1; DI Dr. techn. Michael Weiss – Terra Institute KG

(Gender: Sämtliche Beschreibungen treffen sowohl auf feminines wie maskulines Geschlecht zu)

Im Folgenden gehe ich betreffend Gemeinwohl auf 2 Aspekte ein:

1. Terra Graz
2. Meine persönliche Haltung

Der Leser soll sich ein Bild von mir persönlich und meiner Haltung zum Gemeinwohl machen können. Er soll auch erkennen, wie ich das im Unternehmen Terra Graz aber auch mit meinem Partner und jenem Kreis sehr eng zusammenarbeitenden Pionierunternehmen umzusetzen versuche.



### **A1 Ethisches Beschaffungswesen:**

Terra Graz betreibt 2 Bürostandorte:

1. Standort Tobelbad: Dies ist der eigentliche Standort des Büros und ist auf die Zusammenarbeit mit mehreren Mitarbeitern ausgelegt. Infolge Umstrukturierungen haben wir derzeit keine Mitarbeiter. Mein Partner hat seinen Bürositz in Tobelbad. Dort haben wir eine Gemeinwohlbilanz für den Standort erstellt und entsprechende Regelungen eingeführt. Z. B.: Der Standort wird mit ökologisch produzierten Strom versorgt. Sämtliche Dienstleistungen werden mit Priorität aus der Region bezogen. Derzeit haben wir den Standort für Terra Graz auf eine minimale Bürogröße reduziert.
2. Ich selbst arbeite derzeit aus ökonomischen und ökologischen Gründen in meinem Homeoffice. Ich habe den Verbrauch an Büromaterial auf ein Minimum reduziert und arbeite zu 90 % papierlos.

In 1. Linie betrifft ethisches Beschaffungswesen Dienstleistungen, die ich zeitweise von externen Personen beziehe. In unserem Qualitäts- und CSR Managementsystem wurden eine Lieferantenerstauswahl und eine laufende Lieferantenbewertung definiert, welche schriftlich aufgezeichnet wird. Darin sind sowohl qualitätsorientierte, als auch risikoorientierte Lieferantenbewertungskriterien definiert. Jeder Lieferant durchläuft nach einer Erstbeurteilung eine „Prototypenphase“, bevor er als freigegebener Lieferant standardmäßig mitarbeitet. Lieferanten aus der Region werden bevorzugt. Preise werden so verhandelt, dass diese für beide Seiten akzeptabel sind; dies sehe ich gerade für die Einbringung von Beratungsdienstleistungen als einen entscheidenden

Faktor für die Qualität der Erbringung. Der Prozess wird jährlich von mir und meinem Partner reviewed und verbessert.

Derzeit besprechen wir mit Unternehmensberater - Partnern auf Werksvertragsbasis jeden Fall (Preis und Leistung) einzeln und wir trachten nach einer gerechten und fairen Aufteilung von Arbeit und Lohn. Dabei spielen auch immer die persönlichen Lebenssituationen, wie Familienbedürfnisse, finanzielle Situation und Leistungsfähigkeit eine Rolle. Neue Partner suchen wir prinzipiell nicht auf Grund Ressourcenengpässe, sondern aufgrund Kompetenzen, die wir in unserem Netzwerk gut einsetzen können. Jeder Partner soll ohne Druck im Netzwerk seine Position finden können.

<b>Ausgabenposten ca. % der Ausgaben</b>	<b>+</b>	<b>Erläuterung und (soziale, ökologische, regionale) Bewertung</b>
Miete Büro (20 %)		Niedrigenergie
Energie/ Strom (8%)		100% Ökostrom von Verbund; Öl bzw. Gasheizung
Computer/ Technik (20%)		Regionale (Service) Dienstleister, soweit möglich
Werbung (14%)		Kundenbesuche, Webseite, Newsletter mit über Terra Brixen
Rechts- und Beratungsservice (8%)		Steuerberatung (der Steuerberater ist sehr nachhaltig ausgerichtet)
Fahrtkosten (20%)		PKW (Golfklasse, ökologisch etwas optimierter Dieselantrieb)

Ich verbrachte im Beobachtungszeitraum ca. 50 % der Zeit in meinem Homeoffice und 50 % in Tobelbad.

Wir bewerten unsere Lieferanten nach folgenden Kriterien:

1. Qualifikation
2. Motivation
3. Ausrichtung Leitbild
4. Vertragstreue
5. Preisniveau

In unserem Leitbild ist Nachhaltigkeit das Schlüsselthema.

Derzeit sind unsere Lieferanten im Bereich Dienstleistungen mit A (sehr gut) bewertet.

Regionalität, Gesundheit und ethische Arbeitsorganisation fehlt noch in unseren Bewertungskriterien.

## **B1 Ethisches Finanzmanagement**

Den Indikator ist über unser Managementsystem leider nur indirekt in unsere Grundsätze eingebettet. Derzeit ist die Hausbank von Terra Graz die Bank Austria UniCredit; sie hat nachhaltig eingebettete Produkte und ein Entwicklungsabteilung für Nachhaltigkeit. Da ich im letzten Jahr sämtliche erzielten finanziellen Überschüsse in die Renovierung meines Homeoffice flossen, hat Terra Graz derzeit kein Geld zur Veranlagung und keine Gewinne. Zeitweise notwendige Vorfinanzierungen werden aus dem Kontokorrentrahmen des Firmenkontos finanziert. Terra Graz ist schuldenfrei und wird zu 100 % aus Eigenmittel finanziert. Ich bin derzeit mit der Direktion der BACA UniCredit in Verhandlung, ein

Unternehmensberatungsprojekt zur Stärkung der Nachhaltigkeit der Bank durchzuführen. Dieses Projekt wird (ähnlich wie diverse Bankprojekte von Terra Brixen auch die Arbeit mit der Gemeinwohlmatrix beinhalten). Grundsätzlich weitere finanzielle Transaktionen mit Terra Brixen werden über die Banca Etica in Italien (also eine nach ethischen Grundsätzen geführte Bank) abgewickelt. Im Beobachtungszeitraum haben wir ca. € 15 000.- abgewickelt.

Mit meinem Partner arbeiten wir mit weiteren Banken an Projekten zur ethischen Gestaltung des Finanzmanagements (z.B. BKS, Hypo...).

## **C1 – Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung**

Terra Graz:

Durch unser Managementsystem haben wir eine auf persönliche Arbeitsstruktur gut angepasste und nachvollziehbare Arbeitsorganisation aufgebaut. Wir betreiben einen schriftlich nachvollziehbaren Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen-Kreislauf. Dieser wird durch laufendes Feedback aus der Arbeit gefüllt. Durch klare Prozesse und Ressourcenplanungen optimieren wir unsere Arbeitsplatzqualität und auch unsere Arbeitsqualität und das stärkt meine Selbstorganisation und mein Zeitmanagement. Der Indikator ist auch in der ONR 192500 verankert und wird jährlich intern reviewed und vom TÜV Süd extern evaluiert.

Terra Brixen: Wir verbringen pro Jahr 2x 2 Tage zusammen, um Vision, Strategie und Zusammenarbeit zu vertiefen. Zur Umsetzung bin ich mit Arbeitsgruppen per Skype vernetzt; mein diesbezüglicher Zeitaufwand beträgt ca. 50 h. Wir achten auf Gleichwertigkeit.

Durch unser umfassendes Dienstleistungsangebot sind wir laufend mit Vielfalt, Kreativität und der Notwendigkeit, uns laufend weiterzubilden konfrontiert. Wir erstellen Weiterbildungspläne, die natürlich laufend adaptiert werden.

Meine persönliche Situation:

Ich arbeite ca. 55 h pro Woche. Ich kann mir die Arbeit in meinem Homeoffice gut einteilen. Mein Homeoffice befindet sich mitten in der Natur, außerhalb von Graz auf einer Anhöhe gelegen und abseits von jedem Straßenverkehr, außerhalb der Smogzonen. Es ist sehr gut ausgestattet (3 fach verglaste Isolierfenster, Wärmeschutz, ergonomische und ökologische Ausstattung) mit vielen Fenstern natürlich beleuchtet und hat eine Tür auf eine Terrasse in die Natur. Meine Büroausrüstung besteht aus biologischen Holzmöbeln ohne künstliche Baustoffe. Um meine wöchentliche Auslastung zu verringern, konzentriere ich mich verstärkt auf meine Kernkompetenzen und verlagere andere Aktivitäten (Verwaltung, Dienstleistungen außer jene die unter Dienstleistungen, Punkt 1, Seite 1angeführt sind) zunehmend auf Menschen in meinem Umfeld (z.B. Terra Brixen, Steuerberater, Struktur in Tobelbad, Netzwerk Zukunftsinstitut Mobilität. Der Prozentsatz meiner Aus/Weiterbildungsstunden im Vergleich zu meinem Gesamtarbeitsaufwand beträgt in etwa: 3,7 %; entspricht ca. 70 h (Terra Produktschulungen und regelmäßiges Action Learning Coaching durch Chris Abbott).

**Zu meinem Work Life Balance und physische Gesundheit:**

Wenn ich zuhause arbeite mache ich laufend Pausen in der Natur; verbringe Zeit mit Gartenarbeiten, Joggen, Sport und mit meditativen Entspannungsübungen. Ich trinke viel reines Wasser. Dies sind für mich wesentliche Faktoren für mein Work Life Balance und für psychische Gesundheit.

### **Psychische Gesundheit**

Ich lebe in einer erfüllenden Beziehung und in einer stärkenden Familie. Mein Beruf ist meine Berufung. Meine Lebensvision ist der Erde etwas besser zu verlassen, als ich diese vorgefunden habe. Mir ist wichtig, den nächsten Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen. Meine Lebensvision ist es, mich für eine nachhaltige und ethisch hochwertigere Wirtschaft einzusetzen, die nicht auf Kosten von Mensch, Tier und Natur geht. Ich schöpfe daraus Kraft, Motivation und Lebenssinn. Aus Konfrontationen zu lernen, sowohl fachlich, als auch persönlich sehe ich als wichtige Maßnahme um psychische Gesundheit, Resilienz, Suffizienz und systemisches Denken weiterzuentwickeln. Dazu pflege ich teamorientierte und partnerschaftlich aufgebaute Netzwerke, wie das Terra Netzwerk, einen Kreis von Unternehmern (mit denen ich schon viele Jahre zusammenarbeite) und eine CSR Kollegen, die CSR Experts von der WK Stmk, Ubit.

## **C2 – GERECHTE VERTEILUNG DER ERWERBSARBEIT**

KG Partner:

Wir haben keine geregelte Arbeitszeit. Wir besprechen laufend unser Arbeitspensum. Wir finden laufend und situativ Möglichkeiten und Notwendigkeiten, die Arbeit so zu teilen, dass wir entsprechend unserer Kompetenzen und unserer persönlichen Situationen einen hohen Wirkungsgrad erreichen.

Unsere berufliche aber auch meine persönliche Vision von Nachhaltigkeit als Bewegung ist so groß, dass Verteilung der Erwerbs Arbeit unumstößlich ist. Als selbstständiger Unternehmensberater habe ich (auch mit meinem KG Partner) diverse Modelle der Zusammenarbeit und der Aufteilung von Arbeit ausprobiert. Wir sind zu der Erkenntnis gekommen, dass Gerechtigkeit in der Verteilung eine subjektive Größe ist und von vielen anderen Aspekten, wie Reifegrad der einzelnen Personen aber auch der Organisation und das Werteverhalten abhängt. Auch ist Gerechtigkeit eine subjektive Empfindung, die von Fall zu Fall variieren kann.

Mein bewusster Umgang mit Arbeitszeit:

Ich gehe laufend der Frage nach: Was sind meine Kernkompetenzen und was sollten andere Menschen machen, die es besser können?

Um meine persönliche Arbeitszeit abzubauen evaluiere ich daraus laufend:

1. Neue Mitarbeiter
2. Strukturen in meiner Umgebung, denen ich Arbeit delegieren kann

Leider fällt es mir in meiner Branche nicht leicht, geeignete und ethisch reife Mitarbeiter zu finden, denen ich Kunden anvertrauen kann. Im Beobachtungszeitraum habe ich 7 neue Mitarbeiter evaluiert, wovon einer in die nähere Wahl gekommen ist. Ein Beschäftigungsverhältnis werden wir jedoch erst ab 2015 in Erwägung ziehen.



### C3 – ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITER

Terra Graz:

Durch viele Gespräche mit meinem Partner haben wir am Standort in Tobelbad eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung bezüglich Ernährung gestartet und in der Kantine Salatbuffet, Apfelkorb und biologische Getränke eingeführt. Wir definieren derzeit ein neues Projekt, um am Standort unter Einbeziehung möglichst aller MitarbeiterInnen die wichtigsten GWÖ Indikatoren „durchzuspielen“ um gemeinsam das ökologische Bewusstsein zu vertiefen. Hier stehen wir jedoch noch sehr am Beginn und es ist für Terra Graz eine große Herausforderung, hier als unterstützend und nicht als belehrend zu wirken um gemeinsame Fortschritte zu erzielen.

Meine persönliche Haltung:

In meinem Umfeld versuche ich Einfluss auf das ökologische Verhalten auszuüben. Ich habe viel selbst ausprobiert. Z.B.: 20 Jahre hindurch habe ich mich vegetarisch ernährt, ich trinke viel reines Wasser und habe viele Ernährungskonzepte studiert. Weiteres habe ich mich intensiv mit diversen klassischen und alternativen Gesundheitsprogrammen auseinandergesetzt z.B. (Orthomolekulare Medizin, Verringerung freier Radikale im Körper, gesunde Darmfunktion, Zellalterung und -Korrosion, Säure-Basenhaushalt, Einfluss von Elektrosmog usw.). Ich habe auch verschiedenste Arbeitsweisen in verschiedensten Settings ausprobiert (Feng Shui, Arbeiten in der Natur, Integration von verschiedenen Meditationsarten). Als messbares Ergebnis kann ich anführen: Aufgrund sehr guter Befunde aus der jährlichen Vorsorgeuntersuchung habe ich auch einen 20 % Nachlass meines Selbstbehalts von der SVA bekommen.

Ich ernähre mich derzeit ca. zu 30 % regional, 50 % vegetarisch und zu ca. 20 % biologisch.

Ich bin vor 2 Jahren von einer Mittelklasse Limousine auf eine „Golfklasse“ mit einem ökologischen Motormanagement umgestiegen. Durch den Umstieg auf mein Home Office habe ich Fahrten von/zum Arbeitsplatz eliminieren können. Mein Home Office ist thermisch auf den Stand eines Niedrigenergiehauses optimiert.

#### Mobilität zum Arbeitsplatz

Beobachtungszeitraum	Gesamt KM für das Unternehmen
09/2013 – 09/2914	
Flugreisen	Ca. 20 000 km
Auto/ PKW einzeln	Ca. 30 000 km
Car-Sharing	0
ÖPNV	Ca. 500
Fahrrad/ Fuß	0

### C4 – GERECHTE EINKOMMENSVERTEILUNG

Indikator derzeit nicht weiter relevant.

### C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ

Da Terra Graz keine Mitarbeiter besitzt ist dieser Indikator nicht von Bedeutung.

## D1 – ETHISCHE KUNDENBEZIEHUNG

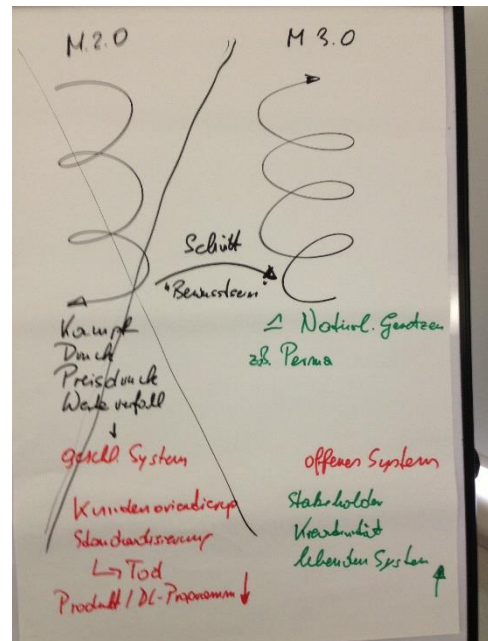
Wir kommen über unser Netzwerk zu Kunden. Wir haben kein definiertes Marketingbudget.

Unsere Kunden kommen derzeit zum Teil aus langjährigen Beziehungen. Wir betreuen Kunden meist über viele Jahre hinweg. Zu einem anderen Teil machen wir öffentliche Veranstaltungen zu verschiedenen Themen des nachhaltigen Wirtschaftens, wodurch auch manche Kundenbeziehungen entstehen. Jedoch, die Grundmotivation für Veranstaltungen ist nicht Kundenakquise sondern Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit auf einer breiten Ebene zu verankern. Dazu dienen öffentliche Veranstaltungen, ehrenamtliches Engagement z. B. für die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Steiermark, Zusammenarbeit mit dem Unternehmerservice der Wirtschaftskammer, die Unterstützung des Energiefeldes der GWÖ, Zusammenarbeit mit CSR Experten usw.

Es werden laufend Kundenzufriedenheitsanalysen durchgeführt. Auch von unserer Gruppe an Pionierunternehmern bekomme ich laufend wertvolles Feedback. Wir betreiben auch ein nachvollziehbares Reklamationswesen. Kundenmitbestimmung betreiben wir über regelmäßigen Austausch mit ca. 5 langjährigen Kunden, mit denen wir über Sinn, Adaptierungen und Methoden der Vermittlung über unsere Beratungsdienstleistungen Dialoge führen.

Derzeit entwickle ich ein neues Kompetenzzentrum mit Partnern aus diversen Universitäten, um Ecodesign in der Automobilindustrie zu verbreiten. Dabei geht es mir darum, mit den Partnern den möglichen Kunden eine ehrliche und umfassende Begleitung anbieten zu können. Gemeinsam mit meinem Partner entwickeln wir am Standort ein Projektlabor, wo ethische Kundenbeziehungen z.B. durch systemisches Projektmanagement sichtbar werden sollen.

Warum und wie lebe ich Marketing 3.0:



Es geht mir darum, möglichst vielen Unternehmen zu vermitteln, dass nachhaltig wirtschaften kein Luxus ist, den man sich erst leisten können muss, sondern das über die Naturgesetze z. B.: der Permakultur ökonomisch gut umsetzbare Grundprinzip schlechthin. In diesem Sinne versuche ich möglichst viele Unternehmen mit dieser Botschaft und mit Beispielen zu erreichen. Dazu gibt es aber keine Massenaussendungen. Mein Ziel ist durch die Begleitung von Unternehmen zu Vorzeigebespielen möglichst viele Interessierte „anzuziehen“. Ich veranstalte Events und Vorträge um best practise Beispiele vorzustellen. Um mich herum konnte ich ein paar wirklich vorbildliche Unternehmen entwickeln, deren Geschäftsführer mittlerweile Freunde von mir sind, die mir ehrliches Feedback geben und mich in der Verbreitung meiner Vision unterstützen. Es geht mir um eine wertorientierte Kundenbeziehung, in der der Kunde mich als treuen und fairen Begleiter erkennt, der mit ihm durch dick und dünn geht, was am Weg in eine nachhaltige Ausrichtung auch immer vorkommt. Ich wende die Grundprinzipien von Marketing 3.0 nach Phillip Kotler (M 3.0 siehe Foto und Matrix – Spalte 3) an. Mir sind jene Unternehmen wichtig, die ihren Beitrag zur Verbesserung der Welt leisten wollen und dies über ein ausgereiftes, authentisches und faires Geschäftsmodell umsetzen wollen. Ich beschäftige mich laufend, wie ich dieses Modell im eigenen Umfeld gut anwenden kann, um als best practise voranzugehen.

Es geht uns darum im Kunden den ganzen Mensch anzusprechen (also funktional, emotional und auch über vorgelebte Werte). Marketing 3.0 bedeutet darin authentisch zu sein. Wir wollen Kunden nicht über Versprechen „über den Tisch ziehen“, die nicht halten, sondern ihnen ehrliche Perspektiven anbieten, die wir auch erfüllen.

Meine wichtigsten Kunden im Beobachtungszeitraum waren die Firmen Mach & Partner ZT GmbH, Apus, Software GmbH, M&M Bet. GmbH, Cooltours GmbH, Deakon Degen GmbH, Geriatriische Gesundheitskliniken, Caritas, Siemens, Roto Frank, Gerdes-ff-Montagen.

Neue Kunden werden von uns gemäß beiliegender Checkliste (aus unserem ONR Managementsystem) ausgewählt. Sie müssen nicht allen Kriterien entsprechen; wir betreuen sie dann in jenen Kriterien, die wir aus CSR Sicht wichtig empfinden.

## D2 – SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Zusammenarbeit CSR Experts-Group:

Als stv. Leiter habe ich alle CSR Experten zur Zusammenarbeit im Sinne einer großen Nachhaltigkeitsbewegung eingeladen. Gemeinsam haben wir Projekte definiert (ich hab diese inspiriert), wie KMU's in der Steiermark Nachhaltigkeit umsetzen können. Ein Pilotprojekt ist 2013 daraus entstanden, welches ich in Kooperation mit Mitbewerbern durchgeführt habe. Wir haben 8 Beratungstage geteilt. Der Kunde war durch die interdisziplinären Vorgehensweisen sehr inspiriert. In

### Nochmals zurück: um was geht es wirklich, wirklich?

	Marketing 1.0 Produktorientiertes Marketing	Marketing 2.0 Verbraucherorientiertes Marketing	Marketing 3.0 Wertorientiertes Marketing
Ziel	Produkte verkaufen	Verbraucher zufriedenstellen und binden	Die Welt verbessern
Triebkräfte	Industrielle Revolution	Informationstechnologie	New-Wave-Technologie
Wie Unternehmen den Markt sehen	Massenkäufer mit physischen Bedürfnissen	Klögere Konsumenten mit Herz und Verstand	Ganze Menschen mit Kopf, Herz und Human Spirit
Zentrales Marketing-konzept	Produktentwicklung	Differenzierung	Werte
Marketingpolitik der Unternehmen	Produktspezifizierung	Positionierung von Unternehmen und Produkten	Mission, Vision und Werte Systemisches Denken
Wertangebot	Funktional	Funktional und emotional	Funktional, emotional und spirituell
Interaktion mit Verbraucher	One-to-many-Transaktion (Massenfertigung)	One-to-One-Beziehung (Individuelle Betreuung)	Many-to-Many-Kooperation (von der Masse für die Masse)

Quelle: P. Kotler: Mein Denkprozess des Marketings

Terra Institute  
Günther Reifer

Summe gesehen habe ich für Arbeiten innerhalb der CSR Expertsgruppe im Beobachtungszeitraum ca. 60 Stunden aufgewendet

Terra – Netzwerk:

Derzeit führe ich das Projekt: Terra Lernende Organisation ein. Ich beteilige mich bei Fokusgruppen zu den Themen: Marketing & Sales, Product Developememt und HR im internationalen Terra Team. Ich bringe mich über Skype Konferenzen ein und unterstütze die Konferenzen durch Erfahrungsaustausch, Unterstützung bei spezifischen Anliegen und Brainstormings für zukünftige Lösungen. In Summe gesehen habe ich dafür im Beobachtungszeitraum ca. 70 Stunden aufgewendet

Zusammenarbeit im GWÖ-Energiefeld Steiermark

Hier ging es mir um den Aufbau von Organisationsentwicklung und Regionalentwicklung. Im speziellen habe ich mit Beratern ein Konzept Weg zum Gemeinwohlunternehmen mit Action Learning entwickelt. Weiters habe ich 3 Vorträge und ein umfassendes Angebot für eine Regionalentwicklung mit Mitunternehmern durchgeführt. Die Umsetzung ist noch offen. In Summe gesehen habe ich dafür im Beobachtungszeitraum ca. 50 Stunden aufgewendet.

Was mache ich mit Anfragen, die ich nicht bedienen kann?

Grundsätzlich: Da ich viele Mitunternehmer in der Steiermark kenne, gebe ich diese weiter. Speziell ist das jedoch im Beobachtungszeitraum nicht vorgekommen.

Im Jahre 2012/13 habe ich mit dem Lebensministerium an einem Pilotprojekt „Einführung der ONR192500“ als Managementsystem mit 8 führenden Unternehmensberatungskanzleien zusammengearbeitet, dabei habe ich in erster Linie Wissen weitergegeben, da ich der Einzige war, der solche Projekte vorher schon in Österreich zur Zertifizierungsreife gebracht habe.

## **D3 – ÖKOLOGISCHE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Belastungen meiner Dienstleistungen für die Umwelt (Produkte habe ich keine): Im Wesentlichen beschränken sich diese auf An- und Abreisen zu und von Kunden. Beratungen finden meist bei Kunden statt. Wir bevorzugen Kunden in der Steiermark. Auch mein Partner investiert eher im Umfeld der Steiermark in Unternehmen, die sich entwickeln wollen. Diese werden von uns regelmäßig besucht. Diese Kunden kommen aber auch zu diversen Anlässen zu uns nach Tobelbad.

Inhaltlich sind die von mir erbrachten Dienstleistungen (Siehe Tabelle Seite 14) ökologisch ausgerichtet. Anfang 2014 habe ich mir zum Ziel gesetzt ein Zukunftsinstitut Mobilität zu gründen. Ich habe dazu bereits die fachlich relevanten Universitätsinstitute in der Steiermark mit dem Autocluster, der EPEA (cradle to cradle) und ein paar Industriepartnern im Großraum Graz zusammengeführt und wir haben bis dato 8 Schlüsselprojekte definiert, die maßgeblich zur ökologischen Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen in der Automobilindustrie beitragen.



Coachings betreibe ich oft auch über mein Homeoffice über Telefonkonferenzen. Vor 5 Jahren habe ich dazu ein geeignetes Telefoncoaching Programm für Führungskräfte entwickelt. Ich versuche möglichst viel auch Teamarbeit über Skype Konferenzen durchzuführen.

Im Terra Netzwerk haben wir eine Sharepoint Datenbank erstellt, über die wir alle wesentlichen Informationen austauschen. Über Skype und einer klaren Ablauforganisation wickeln wir übergreifende Projekte unter uns so ab, dass möglichst wenig Reisaufwand entsteht.

## D4 – SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Terra Graz:

Die Preisstaffelung von Terra Graz für Beratungs- und Coachingtätigkeiten richtet sich nach der Unternehmensgröße und auch nach Interessenslage für Nachhaltigkeit. Die Spanne kann bis zu 100 % betragen. Die Spanne zwischen meinem verkauften Stundensatz (ich rechne eher über Stundensätze, als über Tagsätze) bewegt sich zwischen € 120 und € 300.- im Normalfall. Für NPO Organisationen biete ich einen Stundensatz von ca. € 80 - € 150 / Stunde an. Grundsätzlich mache ich keinen Unterschied zwischen NPO's und anderen Organisationen im Zugang von Weitergabe von Informationen. In beiden Fällen geht es mir immer um die höchst mögliche Unterstützung und Effektivität der Kunden. Im Beobachtungszeitraum habe ich die Caritas als NPO zu einem Stundensatz von € 120.- betreut. Ansonsten habe ich verringerte Stundensätze für Kleinbetriebe angesetzt; Gesamtausmass von verringerten Stundensätzen zu normalen Stundensätzen ca.: 50 %.

Unsere Vertriebspolitik geht davon aus, dass kleinere und mittlere Unternehmen einerseits volkswirtschaftlich gestärkt werden sollten und andererseits oft Nachhaltigkeitsprojekte besser gelingen, da diese Betriebe meist eigentümergeführt sind. Wir bevorzugen deswegen Klein- und Mittelbetriebe und bieten ihnen einen bevorzugten Service, wie begleitende manchmal kostenlose Telefoncoachings an. Bei der Kundenbetreuung in der Beratung generell versuchen wir keine Unterschiede zu machen.

Die Unterstützung der regionalen Wirtschaft ist Terra Graz ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund unterstützt Terra Graz auch im Umfeld des Standortes Tobelbad die Errichtung einer Gemeinwohlregion. Dazu haben mein Partner und ich mit den betroffenen Bürgermeistern der

Kleinregion kostenlose Informationsveranstaltungen gehalten. Mein Partner finanziert über Terra Graz immer wieder aus sozialer Sicht den Vertrieb von sozial uns wichtigen Dienstleistungen (s.u.), die sich ökonomisch noch nicht selbst tragen.

Meine persönliche Haltung:

Die einer Bewegung in der Steiermark (Unternehmer für Unternehmer) ist mir ein besonderes Anliegen. Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Steiermark führe ich mit Unterstützung meines Partners, aber auch der Pionierunternehmer in meinem Umfeld Dialoge und Versuche, wie wir mit KundInnengruppen besser in Dialog treten können und daraus eine Steiermark weite Nachhaltigkeitsbewegung gründen.

Aus diesem Grund betreue ich auch im Energiefeld der Gemeinwohlökonomie für die Steiermark die Fokusgruppe: Organisations- und Regionalentwicklung. Ich habe bisher ca. 10 kostenlose Vorträge in steirische Gemeinden und Regionen abgehalten mit dem Ziel regionale Kreisläufe zu stärken und Gemeinwohlregionen zu entwickeln. Die Projektentwicklung für das Zukunftsinstitut Mobilität, speziell in der Zusammenarbeit mit Universitäten habe ich bisher kostenfrei durchgeführt.

## **D5 – ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS**

Eine Beratungsschiene von mir ist es in Unternehmen die ONR 192500 als zertifiziertes Managementsystem für die ISO 26000 (CSR) einzuführen. 2012/2013 habe ich mit dem Lebensministerium und 8 anderen Unternehmensberatern gemeinsam an einer Initiative gearbeitet zur Verbreitung der ONR 192500. Dazu war ich 6 mal ca. 1 Tag in Wien im Lebensministerium und habe mich an gemeinsamen Workshops zur Verbreitung der ONR beteiligt.



Ich bin beim TÜV Süd als Zertifizierungsauditor für CSR tätig und versuche an der Optimierung entsprechende Zertifizierungsfragen und -Verfahren mitzuwirken.

Als stellvertretender Leiter steirischen CSR Expertsgruppe arbeite ich mit anderen Unternehmensberatern (Mitbewerbern) daran, wie wir nachhaltiges Wirtschaften samt Nutzen besser in die breite Öffentlichkeit transportieren können. Ähnliche Vorhaben betreibe ich auf politischer Ebene mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit – mit dem Leiter HR DI Dr. Wilhelm Himmel und mit der Wirtschaftskammer Steiermark.

Ich habe 2013/14 mit diversen CSR Beratern aus der Expertsgruppe eine Initiative ins Leben gerufen, um in der Steiermark, von der WIN gefördert, möglichst viele Betriebe zur ONR 192500 Zertifizierung zu bewegen. Dazu habe ich mit den Experten sicher 7 Workshops a' ca. 3 h gehalten und selbst zusätzlich ca. 40 h investiert.

Gemeinsam mit ein paar Schlüsselkunden aus dem KMU Bereich aus verschiedenen Sparten habe ich einen gemeinnützigen Verein zur Verbreitung von nachhaltigem Wirtschaften gegründet. Ich bin Obmann dieses Vereins. Über diesen Verein veranstalten wir Events zur Verbreitung von praktischen Ansätzen für nachhaltiges Wirtschaften.

## E1 – SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Top angebotene Produkte/ Dienstleistungen (in ca. % des Umsatzes)	Deckt das P/D einen Grundbedarf (suffizient) und ist es lebensnotwendig? (Dient es dem einfachen Leben, einem guten Leben, oder ist es Luxus?)	Positive Wirkung auf Mensch/ Gemeinschaft/Erde	Negative mögliche/ tatsächliche Folgewirkung des P/D
Einführung Managementsysteme (ONR 192500, CSR in Kombination mit ISO9001)  30 %	Es deckt nicht unbedingt Grundbedürfnisse, aber es trägt zu mehr CSR Bewusstsein und ständiger Verbesserung darin bei. In der heutigen Zeit ein „Must“ in der Wirtschaft	Wenn alle Unternehmen in dieser Hinsicht CSR eingeführt und leben würden, würde sich zumindest so eine Evolution wie in den 80/90ern mit der ISO 9001 ergeben.	Verzettelung in CSR Massnahmen, die nicht mit dem Kerngeschäft zusammenhängen und „green washing“, welches aber durch gute Zertifizierungsstandards verhindert werden könnte.
Change Projekte mit Action Learning und Facilitatorenausbildung  25 %	Action Learning trägt zu holistischen, langfristigen Problemlösungen und zum Lernen auf allen Ebenen bei.	Würden alle Unternehmen Action Learning betreiben würden sehr bald alle Unternehmer global, viel nachhaltiger agieren.	Schlecht ausgebildete Facilitatoren
Syst. Leitbild und Strategieentwicklung, Marketing 3.0  20 %	Jedes Unternehmen sollte Grundbedürfnisse decken, die wirklich gebraucht werden – sonst ist es systemisch „überflüssig“.	Im unserem systemischen Modell hat diese Art immer einen essentiellen Dienst an einem	Wenn es nur besprochen, dargestellt aber nicht umgesetzt wird.

		übergeordneten System zur Folge.	
Führungskräfte Coaching zur Umsetzung systemischer Leitbilder  15%	Siehe oben	Siehe oben	Siehe oben
GWÖ Bilanzstellungen und Evaluierung mit Action Learning 5 %	Jedenfalls	Jedenfalls, wenn es die Menschen nicht verschreckt	Es verschreckt Unternehmer und sie sehen keine wirkliche Perspektive im Businessmodell
Zukunftsinstitut Mobilität 5 %	Ansätze für collaborative use of mobility	Verbrauchte 60 % aller Ressourcen weltweit reduzieren	Wenn das Institut nicht klar die Werte und die Vision lebt.

#### Terra Graz:

Die von uns angebotenen Dienstleistungen haben ausschließlich den Sinn, den global notwendigen Veränderungsprozess in eine nachhaltige Richtung zu unterstützen. Wir haben dazu verschiedene Angebote (z. B. mit meinen KollegInnen vom Terra Institut Netzwerk) entwickelt, damit möglichst viele Unternehmen / Unternehmer einen Zugang finden. Mit Veränderungsprozessen wollen wir vom Terra Institut insgesamt über die Terra Blume (eine gut evaluierte Sammlung von nachhaltigen Ansätzen für Vision, Strategie, Marketing, Produktentwicklung, Organisationsentwicklung, Managementsysteme, Standortentwicklung und Controlling, siehe [www.terra-institute.ez](http://www.terra-institute.ez)) Unternehmen in eine sinnvolle Richtung begleiten. Konsistenz, Suffizienz, ECO Effektivität und Effizienz und systemisches Denken sind in dieser Arbeit die Grundprinzipien bzw. Grundwerte.



Meine Erfahrungen aus Studium in Verbindung mit meinen Tätigkeiten in der Automobilindustrie und als Berater für nachhaltiges Wirtschaften konnte ich im letzten Jahr zu einem Schlüsselprojekt fokussieren. Nachdem 60 % aller Ressourcen weltweit (Studie Ellen MacArthur Foundation) von der Automobilindustrie verbraucht werden, habe ich mir zum Ziel gesetzt ein Zukunftsinstitut Mobilität zu gründen. Die Mission des Instituts lautet: Forschung & Entwicklung und Vorantreiben einer Umsetzung eines nachhaltigen Produktlebenszyklus in der Fahrzeugindustrie (im Kern und in verw. Sparten); Verbesserung der ÖKO Effizienz (Recycling, LCA, CO2, Produktion...) und der ÖKO Effektivität (Re Use, „wirklich gut statt weniger schlecht“, circular economy).

Meine persönliche Haltung:



Durch die Komplexität heute lassen sich auch ökonomisch leistbare Geschäftsmodelle mit sinnvollen Produkten und Dienstleistungen kaum noch im Alleingang umsetzen. Ich habe mich 2012 zum Action Learning Facilitator ausbilden lassen und lasse mich 2013/14 von Frau Christine Abbott ([www.c-alf.uk](http://www.c-alf.uk)) laufend coachen, um interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Entwicklung besser unterstützen zu können. Im Action Learning habe ich einen sehr fundamentalen Weg gefunden, wie man Lernen und Veränderung mit Bewusstseinsentwicklung und der eigentlichen Wesensnatur des Menschen verbindet.

Mein Führungscoachingprogramm bietet Führungskräften einen gänzlich neuen Zugang zu ihrer Arbeit, indem diese mit einer persönlichen Lebensvision und Lebenszielen in Verbindung gebracht wird. Damit bekommt der Lebenssinn eines Menschen (aus evolutionärer Sicht) einen klaren Bezug zum Beruf und damit zur Berufung. Ich begleite über 20 Jahre hinweg Veränderungsprozesse. Diese sind über diese Ansätze immer mit Lernen und Bewusstseinsentwicklung in Verbindung und wirken mit hohem Wirkungsgrad in eine nachhaltige Richtung.

Im Rahmen unserer ONR192500 Zertifizierung sind wir verpflichtet Nachhaltigkeitskennzahlen zu erheben und im Soll/Ist Vergleich darzustellen. Ferner haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auch aus einer umfassenden Stakeholder- und Risikoanalyse ergeben hat. Im Zuge einer jährlichen Managementbewertung werden Nachhaltigkeitsstrategie und – Ziele und alle wesentlichen Prozesse bewertet und die Ergebnisse dargestellt.

## **E2 – BEITRAG ZUM GEMEINWESEN**

Meine Beiträge zum Gemeinwesen im Berichtszeitraum:

1. Kleine finanzielle Unterstützung von Amnesty International und Green Peace.
2. Unterstützung des Vereins für nachhaltiges Wirtschaftens (ca. 20 h)
3. Unterstützung der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (ca. 50 h)
4. Unterstützung GWÖ Energiefeld Steiermark (ca. 60 h)

(die Stundensätze sind so geschätzt, dass ich versucht habe, Aktivitäten im Sinne einer Werbung vom Gesamtausmaß abzuziehen))

AD 2: Die Unterstützung der regionalen Wirtschaft ist Terra Graz ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund unterstützt Terra Graz auch im Umfeld des Standortes Tobelbad die Errichtung einer Gemeinwohlregion mit Integration der Firmen unseres Standortes, welche auch Mitglieder des Vereins sind. Dazu haben mein Partner und ich mit den betroffenen Bürgermeister der Kleinregion kostenlose Informationsveranstaltungen gehalten.

AD 3: Die einer Bewegung in der Steiermark (Unternehmer für Unternehmer) ist mir ein besonderes Anliegen. Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit des Landes Steiermark führe ich mit Unterstützung meines Partners, aber auch der Pionierunternehmer in meinem Umfeld Dialoge und Versuche, wie wir mit KundInnengruppen besser in Dialog treten können und daraus eine Steiermark weite Nachhaltigkeitsbewegung gründen. Dazu habe ich einen Event mit einem Schlüsselkunden, der Fa. Cooltours GmbH veranstaltet: Nacht der Nachhaltigkeit mit ca. 85 Teilnehmern und sehr positiven Feedback (Einladung siehe Beilage).

AD 4: Aus diesem Grund betreue ich auch im Energiefeld der Gemeinwohlökonomie für die Steiermark die Fokusgruppe: Organisations- und Regionalentwicklung. Ich habe bisher ca. 10 kostenlose Vorträge in steirische Gemeinden und Regionen abgehalten mit dem Ziel regionale Kreisläufe zu stärken und Gemeinwohlregionen zu entwickeln. Ich unterstütze das Energiefeld weiters durch laufende Inputs und Ideen zur Entwicklung von Unternehmen und Regionen beim Energiefeldtreffen.

## **E3 – REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN**

Wir können noch keine wirklich differenzierten Aussagen zu von uns verursachten ökol. Auswirkungen treffen. Ich kann nur festhalten, dass wir auf Grund einer Abschätzung unseres ökol. Fussabdrucks (<http://www.mein-fussabdruck.at/#start> <http://www.footprint.at/fileadmin/zf/multimedia/footprint/index.htm> ) ca. auf einen Wert von:

4.8 Hektar pro Jahr kommen.

Unser Fußabdruck setzt sich aus den folgenden Kategorien zusammen:

1.7 Hektar pro Jahr für Ernährung

1.4 Hektar pro Jahr für Mobilität

0.9 Hektar pro Jahr für Wohnen

0.8 Hektar pro Jahr für Konsum

Wir können auch keinen Branchenvergleich führen.

Eine explizite Verankerung in unserer Strategie ist bisher nicht durchgeführt.

Absolut gesehen sind die ökologischen Auswirkungen durch mein Tun (auch im Vergleich zu den branchenbesten Unternehmensberatungen) eher hoch. Vergleichsweise zu anderen Unternehmensberatungen sind die Auswirkungen mittelmäßig. Obwohl ich von einem PKW der gehobenen Mittelklasse auf eine Golfklasse gewechselt habe ist der CO2 Abdruck noch hoch, da ich viel mit dem Auto unterwegs bin (mein Büro ist auf einer Anhöhe gelegen relativ weit von öffentlichen Verkehrsmittel entfernt). Mein Büro ist nach ONR 192500 zertifiziert und hat darin ökologische Verbesserungsstrategien und Ziele verankert, welche jährlich durch den TÜV Süd überwacht werden.

## **E4 – GEMEINWOHLORIENTIERTE GEWINNVERTEILUNG**

Dieser Indikator ist auf Terra Graz nicht wirklich anwendbar, da es sich um eine Kommanditerwerbsgesellschaft handelt. Kapitalrenditen haben für uns per Definitionem keinen Stellenwert. Erträge werden zwischen meinem Kommanditisten und mir im Verhältnis der eingebrachten Dienstleistungen aufgeteilt. Verbleibende Gewinne werden in die Weiterentwicklung des Instituts und der angrenzenden Aktivitäten investiert.

## **E5 – GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG**

Unser Managementsystem ist gegenüber dem Zertifizierter, dem TÜV Süd transparent. Mit Ihm gemeinsam definieren wir in den jährlich verpflichtenden Überwachungs- bzw. Wiederholungsaudits nötige Korrekturen und Verbesserungsmassnahmen.

Für Terra Graz gibt es derzeit keine eigene Webseite und entsprechend keine öffentlichen Datenzugänge zu unserem Nachhaltigkeitsmanagementsystem; unser Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich nicht an GRI, wir leiten für uns wesentliche strategische Massnahmen jährlich ab. Transparenz ist jedoch ausgenommen TÜV nicht gegeben.

Relevante Stakeholder (Kunden, Standort Tobelbad) werden von uns projektspezifisch über informelle Gespräche informiert. Wir tauschen uns mit nahen Kunden darüber aus und nehmen Verbesserungsvorschläge auf. Dies waren z. B. im Beobachtungszeitraum mit den Firmen Apus GmbH, Mensch & Management GmbH, Mach & Partner ZT GmbH, Deakon Degen GmbH und Cooltours GmbH, wie wir und die Qualität und Inhalt öffentlicher Nachhaltigkeitsveranstaltungen durch unser Tun verbessern können.

Durch unser Managementsystem sind wir zu einer Nachweisführung der ständigen Verbesserung unserer Nachhaltigkeitsleistung „gezwungen“.

Mitspracherecht hat unser Standort in Tobelbad. Wir berichten in jährlichen CSR Standortgesprächen allen am Standort ansässigen Unternehmen über unsere Nachhaltigkeitsleitung. Bei strategischen Entscheidungen bezüglich Einfluss zu benachbarten Unternehmen am Standort besteht über diese Gespräche das Recht auf Mitsprache.

#### **Verbesserungspotenziale:**

B1: Verankerung von ethischem Finanzmanagement im Unternehmensleitbild

Mindestens 1 Projekt mit der BACA Unicredit

C2: Aufbau von Mitarbeitern und Entwicklung des Projektlabors, als Vorzeigeobjekt für kreative Projektarbeit am Standort Tobelbad.

C3 Mein beruflicher ökologischer Fußabdruck ist im oberen Bereich des österreichischen Durchschnitts. Hier sehe ich erhebliches Verbesserungspotenzial. Ziel ist den ökologischen Fußabdruck bis Mitte 2015 um 15 % zu senken.

C3 Anteil vegetarischer und biologischer Ernährung erhöhen

D1: Ich arbeite daran, Präsentationen im Wording und im Aufbau so zu gestalten, dass die Vorteile des nachhaltigen Wirtschaftens auch die davon weit entfernten Manager erreichbar werden, ohne ihnen etwas zu versprechen, was nicht einhaltbar ist.

D2: Ich möchte mich noch stärker auf meine Kernpotenziale fokussieren, um eine Zusammenarbeit mit Mitunternehmern zu erleichtern und um eine bessere Basis des Vertrauens untereinander aufzubauen.

D3: Errichtung eines ECODesign Projektoffice und Beginn mit der gemeinsamen Durchführung der Projekte. Weitere Ziele sind die Wirkung des Instituts in den mitteleuropäischen Raum zu erweitern und einen Kreislauf mit OEM's und der Verwertungsindustrie zu schließen. Einführung des Green-Meetings-Standard für das Projektoffice.

D4: Ein Modell zu entwickeln für Unternehmen, die sich speziell um benachteiligte Menschen kümmern. Solche Unternehmen sollten besondere Berücksichtigung finden.

D5: Stärkere Einflussnahme in Normenausschüssen (z.B. Überarbeitung der ONR 192500, Qualifikation von Beratern. Stärkere Mitarbeit im TÜV Süd zur Optimierung der CSR Zertifizierungsverfahren. Eventuell Mitwirkung an einem entsprechenden Akkreditierungsverfahren.

E1: Weiterentwicklung von Wegen und Angeboten zur konkreten Umsetzung des Zukunftsinstituts Mobilität finden und anwenden

E2: Stärkere Vernetzung von Verdienst und Gemeinwohl

Stärkung der Wirkungsradien und Durchdringung in der Wirtschaft

E3: Entwicklung eines Konzepts, um noch mehr über Medien zu beraten (blended learning, Videokonferenzen, vor Ort Aktivitäten noch viel stärker auf Essenzen fokussieren, für vor Ort Präsenz auch nötig ist; exakte Erhebung der ökol. Wirkungen

E5: Umfassendere Veröffentlichung der Ergebnisse unserer Managementbewertung und des Nachhaltigkeitsberichts; Veröffentlichung des Gemeinwohlberichts;

## SELBSTEINSCHÄTZUNG UND NEGATIVKRITERIEN

A1	Ethisches Beschaffungsmanagement	35	90
B1	Ethisches Finanzmanagement	10	30
C1	Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung	60	90
C2	Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit	30	50
C3	Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen	15	30
C4	Gerechte Einkommensverteilung	--	60
C5	Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz	--	90
D1	Ethisches Verkaufen	35	50
D2	Solidarität mit Mitunternehmern	50	70
D3	Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	60	90
D4	Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen	10	30
D5	Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards	10	30
E1	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte/ Dienstleistungen	60	90
E2	Beitrag zum Gemeinwesen	20	40
E3	Reduktion ökologischer Auswirkungen	10	70
E4	Minimierung der Gewinnausschüttung an Externe	--	60
E5	Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung	5	30
	Summe	410	1000

### NEGATIVKRITERIEN

Ich bestätige hiermit, dass das Unternehmen keines der Negativkriterien erfüllt.